

Entwicklung einer Unterrichtssequenz zum Thema: „Die Bibel, das Glaubensbuch der Christen“

Im folgenden Abschnitt berichtet Barbara Wiesner von ihrer **Arbeit mit dem kompetenzorientierten Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen** (RLP-L) anhand der Sequenz „Die Bibel, das Glaubensbuch der Christen“.

Lebensweltbezug

An meiner Schule (Sonderpädagogisches Förderzentrum (SFZ) im Münchener Umland) sollte das Lesen von Büchern gefördert werden und so entschied ich mich mit der 8. Klasse eine Bibelausstellung vorzubereiten als Beitrag des Faches Katholische Religionslehre.

Schritte der Unterrichtsplanung

1. Schritt: Ermittlung der Lernausgangslage

Viele der 12 SuS sind schon seit Jahren – einige sogar schon seit der 1. Klasse – bei mir im Religionsunterricht. Dennoch halte ich es für notwendig im Hinblick auf die Unterrichtsplanung zusätzlich zu meinen Beobachtungen ihre Kompetenzen in Bezug auf die Bibel möglichst genau zu ermitteln.

Um dies herauszufinden entschied ich mich für einen Fragebogen.

Fragebogen

(Hinweis: der Fragebogen bezieht sich auf meine Klasse und die von mir über mehrere Schuljahre behandelten biblischen Themen. Er hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Liebe(r) _____

in den nächsten Reli-Stunden werden wir uns gemeinsam mit dem Thema „BIBEL“ beschäftigen. Ich bin mir sicher, dass du schon einiges zu diesem Thema weißt. Deshalb bitte ich dich, nachfolgenden Fragebogen auszufüllen. So kann ich herausfinden, was dich interessiert und wo wir gemeinsam Neues entdecken können.

Der Fragebogen wird nicht benotet. Trotzdem bitte ich dich, dass du ihn alleine ausfüllst, denn dein Wissen, deine Einstellung und deine Interessen sind mir wichtig!

Vielen Dank!

1. Die Bibel kann man in zwei Hauptteile einteilen. Wie heißen sie?
(Vielleicht helfen dir die Abkürzungen)

AT: _____

NT: _____

2. Vier Personen haben das Leben von Jesus aufgeschrieben. Kennst du ihre Namen?

3. Kreuze alle biblischen Geschichten an, die du kennst:

- die Erschaffung der Welt
- Noah und der Regenbogen
- Abraham und Sarah warten auf die Geburt ihres Sohnes
- Mose in Ägypten
- Mose in der Wüste
- König David
- Jona und der Fisch
- Weihnachtsgeschichte
- Fischer Simon und Andreas
- Jesus und die Kinder
- Jesus in der Wüste
- Jesus zieht in Jerusalem ein
- Jesus feiert das letzte Abendmahl
- Jesus wird gefangen genommen
- Simon-Petrus verleugnet Jesus
- Jesus stirbt am Kreuz
- Jesus ist auferstanden
- Jesus schickt den Heiligen Geist
- Saulus verfolgt die Christen
- Saulus wird Christ

4. Was ist deine Lieblingsgeschichte / Lieblingsperson in der Bibel?

Warum magst du diese Geschichte / Person?

5. Gibt es auch eine Person aus der Bibel, die du nicht magst? Und warum?

6. Kreuze an und begründe dann deine Meinung:

a) Es ist auch für uns heute noch wichtig, über die alten biblischen Geschichten Bescheid zu wissen.

ja nein

Begründung: _____

b) Biblische Geschichten finde ich interessant.

ja nein

Begründung: _____

c) Ich möchte mehr über die Bibel wissen.

ja nein

Begründung: _____

2. Schritt: Auswertung der Erhebung in Bezug auf Fachkompetenzen

Bei der Auswertung der Erhebung waren mir zwei Blickwinkel wichtig:

- Blick auf die Klasse
- Blick auf den/die einzelne/n Schüler/Schülerin

Auswertung meines Fragebogens:

- Blick auf die Klasse (12 SuS):
 - Wenig Wissen um die Einteilung der Bibel und der 4 Evangelisten
 - Lieblingsgeschichte: Weihnachtsgeschichte (4x)
 - Lieblingsperson: Simon-Petrus (4x)
 - Die Bibel ist für uns heute nicht mehr sehr wichtig. (5x)
 - Biblische Geschichten sind interessant. / Ich möchte mehr über die Bibel wissen. (4x)
- Blick auf einzelne SuS:
 - Alle 4 Evangelisten werden mit Namen richtig benannt. (1x)
 - Lieblingsgeschichte: Ruth (1x)
 - Keine Lust auf BIBEL, da sie „dauernd“ im Reli-Unterricht behandelt wird. (1x)
 - Keine Lust auf BIBEL, da der Firmunterricht auch schon so langweilig ist. (1x)

Konsequenz?

- Welche Auswirkungen hat das Ergebnis der Erhebung auf meine Unterrichtsplanung?
- Welche Fachkompetenzen aus dem RLP-L sind betroffen?
- Welche Fachkompetenzen aus dem RLP-L sollen gefördert werden?
- Anbindung an den LehrplanPLUS

3. Schritt: Kompetenzförderung

Förderung folgender Fachkompetenzen aus dem RLP-L (Teil 1 S. 51) im Blick auf die Klasse:

- Erkennen, dass die Bibel ein bedeutsames Buch ist.
- Die Einteilung der Bibel in AT und NT darlegen.
- Die Bibel als Hoffnungs- und Glaubensbuch der Christen erkennen (und deuten).
- Biblische Worte und Bilder für das eigene Leben entdecken.
- Die Bedeutung des NT als Glaubenszeugnis der Christen erfassen.
- Lebens- und Glaubenswege von Frauen und Männern der Bibel beschreiben.

Förderung der Fachkompetenzen aus dem RLP-L (Teil 1 S. 51) im Blick auf einzelne SuS:

☀ Dabei muss darauf geachtet werden, dass SuS, die ein „Grundwissen“ haben, nicht unterfordert werden. Auch bei diesen sollen weitere Kompetenzen gefördert werden.

z. B.

- Grunderfahrungen der Menschen mit Gott im AT mit dem eigenen Leben in Verbindung bringen.
- Sich mit den Schicksalen von Frauen und Männern der Bibel auseinandersetzen.

☀ Die Meinungen und Einstellungen der SuS müssen ernst genommen werden. Ggf. wird eine „niedrigere Kompetenzstufe“ erreicht.

Anbindung an die Lehrpläne der Regelschulen

Lehrplan der Mittelschule

6.4.2 Mit der Bibel lernen – Texte des Glaubens

Glaubenszeugnisse aus dem Alten Testament

Grobüberblick Altes Testament

7.1.3 Sich auf Jesus Christus einlassen – mit bauen an einer menschlicheren Welt

Glaubenszeugnisse aus dem Neuen Testament

Grobüberblick Neues Testament

4. Schritt: Unterrichtsplanung

Für nachfolgende Unterrichtseinheiten habe **ich** mich **bei meiner Klasse** entschieden. Kompetenzorientiertes Arbeiten ist immer vom Lehrenden und von den Lernenden abhängig und kann nicht auf andere „eins zu eins“ übertragen werden!

I. Einheit:

Erkennen, dass die Bibel ein bedeutsames Buch ist.

Unterrichtsgang in die kath. Kirche. Dort betrachteten die SuS, verschiedene Bibelausgaben, besonders ein wertvolles Evangelium und eine einfache Bibelausgabe mit vielen „Gebrauchsspuren“. Durch den Vergleich und im anschließenden Gespräch kamen die SuS von selbst darauf, dass die Bibel für uns Christen ein „wertvolles Buch“ ist.

→ Denken/Lernstrategien, Kommunikation/Sprache, Emotionen/Soziales Handeln

II. Einheit:

Lebens- und Glaubensgeschichten von Frauen und Männern beschreiben.

Die Einteilung der Bibel in AT und NT darlegen.

Ausgehend von den „Lieblingsgeschichten“ der SuS wurde gemeinsam überlegt, welche biblischen Geschichten bekannt sind und kurz über deren Inhalt gesprochen. Zur Unterstützung habe ich zu jeder „Lieblingsgeschichte“ ein Bild oder ein Symbol mitgebracht.

Im Anschluss an die Erklärungen der SuS haben wir die Geschichten dem AT bzw. dem NT zugeordnet.

→ Denken/Lernstrategien, Kommunikation/ Sprache

III. Einheit:

Die Bibel als Hoffnungs- und Glaubensbuch der Christen erkennen (und deuten).

Biblische Worte und Bilder für das eigene Leben entdecken.

Zu den jeweiligen besprochenen Geschichten habe ich verschiedene Glaubenssätze herausgeschrieben. Die SuS konnten sich einen oder mehrere Sätze auswählen und diese im Anschluss „kreativ gestalten“. (zur Verfügung gestelltes Material: weiße und bunte Papiere in verschiedenen Größen, Tonpapier, Seidenpapier, Wolle, Filz, Wachskreiden, Wasserfarben, Korken, Watte, Aufkleber (Sterne, Herzen, Blumen), leere Kartonrollen von Haushaltspapier und Klopapier).

Nach der „kreativen Arbeit“ konnten SuS, die etwas zu ihrem Werk und dem Glaubenssatz sagen wollten, dies äußern. Dann hatten die SuS Zeit, bei ruhiger Musik die Arbeiten der MitschülerInnen zu betrachten. Im Anschluss wurden Rückfragen beantwortet, Lob an MitschülerInnen verteilt und nochmals über einzelne Bibelsätze/-geschichten gesprochen.

→ Motorik/Wahrnehmung, Denken/Lernstrategien, Kommunikation, Emotionen/Soziales Handeln

(Eine weitere Alternative wäre die Gestaltung von passenden Psalmtexten.)

[Ein Schüler wollte dem Arbeitsauftrag trotz individueller und mehrfacher Motivation nicht nachkommen. Daraufhin bat ich ihn in der verbleibenden Zeit den Schrank im Religionszimmer aufzuräumen. Dabei entdeckte er das Legematerial und die bunten Rhythmtücher, die er noch aus seinen Grundschuljahren bei mir kannte. Er fragte mich, ob er auch diese Dinge verwenden könne. Daraufhin suchte er sich einen biblischen Satz aus und fing zu meinem Erstaunen an, eifrig mit dem Legematerial ein Bodenbild zu gestalten.]

Förderung der Kompetenzen im Blick auf einzelne SuS

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es im praktischen Schulalltag schwierig ist, den SuS zu ermöglichen, kurzfristig an einer selbstgewählten Kompetenz zu arbeiten. Erleichternd ist eine gute Lernumgebung (z. B. ein eigenes Religionszimmer, ein Gruppenraum) und viel Arbeitsmaterial, was schnell zur Verfügung gestellt werden kann (z. B. einzelne Einheiten aus alten Schulstunden oder Einheiten aus einer bereits fertigen Freiarbeit, Bücher, Bastelmaterialien). Wichtig in diesem Zusammenhang sind vor allem die Lern- und Arbeitsvoraussetzungen der speziellen SuS (z. B. wie ist ihre Lesekompetenz, sind sie es gewohnt alleine und selbstständig zu arbeiten?)

Aus folgenden Möglichkeiten habe ich den Schüler, der durch sein Elternhaus sehr religiös-konservativ geprägt war, auswählen lassen:

- *Sich mit dem Schicksal von Frauen und Männern der Bibel auseinandersetzen.*
→ Ruth im Stammbaum von König David und Jesus.
- *Grunderfahrungen der Menschen mit Gott im AT mit dem eigenen Leben in Verbindung bringen.*
→ am Beispiel der Ruth-Erzählung
- *Den Aufbau der Bibel und die Grundzüge ihrer Entstehungsgeschichte benennen.*
→ mit Hilfe von Sachbücher und Teile einer fertigen Freiarbeit

Der Schüler entschied sich für die dritte Wahlmöglichkeit. Er betrachtete die Sachbücher und bearbeitete selbständig verschiedene Arbeitsaufträge. Da er sehr schüchtern war, fiel die anschließende Präsentation vor der Klasse sehr kurz aus. Aus seinen schriftlichen Arbeiten konnte ich aber sehen, dass er sich wirklich mit der Thematik auseinandergesetzt hatte. (Seine Ergebnisse und Arbeitsblätter wurden auch für die Bibelausstellung (Gruppe A) verwendet.)

→ Denken/Lernstrategien

IV. Einheit: Vorbereitung der Bibelausstellung

Die SuS fanden sich zu Gruppen mit verschiedenen Arbeitsaufträgen zusammen:

- Gruppe A bereitete einen Infostand über die Einteilung der BIBEL vor.
- Gruppe B und C bereiteten Infostände zu einer biblischen Person / Geschichte vor.
- Gruppe D präsentierte die „kreative Bibelarbeit“.

→ Denken/Lernstrategien, Kommunikation/Sprache, evtl. Emotionen/Soziales Handeln

Am Ende der Unterrichtsreihe habe ich zusammen mit den SuS nochmals ihre ausgefüllten Fragebögen angeschaut. Es war für sie und auch für mich interessant zu sehen, welchen Kompetenzzuwachs sie gemacht hatten.

Exkurs: Methodenkompetenz

Bei dieser Unterrichtsreihe wurden folgende Methodenkompetenzen aus dem RLP-L Teil 1 S. 45 angesprochen:

- mit Texten aus Bibel und Tradition arbeiten
 - evtl. mit Bildern und Symbolen umgehen
 - evtl. religiös sprechen
 - evtl. sich einfühlen
 - evtl. handeln, wahrnehmen, reflektieren und bewerten
- ⇒ Es kommt auf die Kompetenzen und Vorlieben der einzelnen Lehrkraft und der SuS an, welche Methodenkompetenzen in welchem Maße angesprochen werden.

Vorschläge für (klassenübergreifenden) Projekte im Jahresverlauf, bei denen die Kompetenzen der SuS in Bezug auf den Bereich Biblische Botschaft gefördert werden könnten

- Anfangsgottesdienst
- Kirchlicher Jahreskreis
- Oster- und Weihnachtsgottesdienste
- Feste und Projekte z. B. St. Martin, Sternsingen
- Schlussgottesdienst

Auch kleine Schritte führen zu einer Kompetenzerweiterung.